

## **„Er lehrte uns Hoffnung, in dieser, aber auch auf die andere Welt“ \***

Seit zwei Jahren schon hatte damals der Krieg Syrien zerrissen und zerrüttet, als der italienische Pater Paolo Dall'Oglio sich in die Höhle des Löwen wagte, nach Raqqa, dem Sitz von Da'esh in Syrien. (Da'esh war, und ist leider immer noch, die Terrororganisation, die gerne möchte, dass wir sie „Islamischer Staat“ oder „I.S.“ nennen.) Am 29. Juli 2013 kehrte er von dort nicht mehr zurück.

P. Paolo war in Syrien bekannt und durchaus nicht unumstritten, dafür, dass er als Jesuit den Dialog mit dem Islam so sehr im eigenen Herzen vollzog, dass er in seinem Buch „Verliebt in den Islam, an Jesus glauben“ (2009) von „doppelter Zugehörigkeit“ schrieb. Praktisch vollzog er diese Begegnung der Religionen in dem von ihm restaurierten und wiederbelebten Kloster Mar Moussa in der Wüste nördlich von Damaskus, wo sich katholische, orthodoxe und ostkirchliche Christen mit Muslimen trafen und alle gleichzeitig beten konnten – zuletzt kamen bis zu 50.000 im Jahr.

Im Januar 2018 berichtete Dr. Christian Rutishauser SJ, Provinzial der Schweizer Jesuiten, in der Evangelischen Stadtakademie München vom Weg und den Visionen P. Paolos. Damals war er fünf Jahre verschollen.

Jetzt sind es zehn. Bashar al-Assad ist immer noch syrischer Präsident, nachdem er weite Teile des Landes zerstört, Millionen Menschen in seinem Land ermordet und in die Flucht getrieben hat. Maßgeblich ermöglicht hat ihm das Putin, der inzwischen in Syrien nur noch einen Nebenschauplatz seiner Kriege fortführt. Es waren die Kurden, die die sich wie eine Flutwelle über die Region ergießende Gewaltherrschaft von Da'esh maßgeblich aufgehalten haben, und die in ihren Regionen zukunftsweisende Strukturen aufbauten. Sie wurden und werden von Erdogans Krieg zertrümmert und in jene Bedeutungslosigkeit zurückgeschlagen, die sie für sie vorsehen: Assad, Putin und Erdogan.

Freunde Abrahams besuchten im Herbst 2021 in Sulaimaniye, Irakisch Kurdistan, das Jungfrau-Maria-Kloster, in dem Pater Jens Petzold und Schwester Friederike von der Mar-Moussa-Gemeinschaft den Geist von P. Paolo lebendig erhalten. Sein Bild steht dort im Altarraum. Vielleicht ist Pater Paolo Dall'Oglio tatsächlich tot. Sein Geist aber darf nicht tot zu kriegern sein.

\* Navid Kermani über P. Paolo Dall'Oglio in „Ungläubiges Staunen. Über das Christentum“ (2015), S. 186.

(aus: [ABRAHAMS POST 43.2023/24](#))

**[www.stefan-jakob-wimmer.de](http://www.stefan-jakob-wimmer.de)**